**Formular für Beispiele des unterrichtlichen Einsatzes von theaterpädagogischen Übungen im Rahmen des szenischen Lernens**

**Titel der Übung:**

Szenische Darstellung eines Gedichtes – „Ich froh, dass ich bin wie ich bin“

**Fach:**

Deutsch

**Jahrgangsstufe:**

4. Klasse

**Lehrplanbezug:**

Lesen und mit Literatur umgehen → 4.4.4

**Baustein / genauere Beschreibung der Umsetzung**

In Gruppenarbeit sollten die Kinder das Gedicht von E. Stone (s.u.) „szenisch übersetzen“. Nachdem alle Gruppen ihre „Darstellungen“ vorgestellt hatten, war es leistungsstarken Kindern schon möglich, das Gedicht auswendig vorzutragen.

**Persönliche Bemerkungen / Tipps / Stolpersteine:**

Erstaunlich schneller Lernprozess bei leistungsstarken Kindern, schwache Schüler können am Ende „Protagonisten“ der Strophen benennen und die Strophe in Ansätzen „mitsprechen“.

**Ansprechpartner/in (Name / Schule / Mailadresse):**

Elisabeth Höchbauer / Kirchenschule Germering (ab Schuljahr 2012/13: Starzelbachschule Eichenau / e. hoechbauer@googlemail.com)

Manchmal denke ich:

Es wäre schön, ein Baum zu sein.

Dann könnte ich meine Zweige recken,

bis sie an den Himmel reichten.

Dann aber denke ich:

Wer möchte schon ein Baum sein?

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Manchmal denke ich:

Gern würde ich ein Vogel sein.

Dann stieg ich in die Lüfte auf

Und flöge weit weg von hier.

Dann aber denke ich:

Nein ein Vogel möchte ich nicht sein.

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Manchmal denke ich:

Ich möchte eine Wolke sein.

Hoch droben würd ich segeln um die Welt

Und alles mir besehen.

Dann aber denke ich:

Auch eine Wolke möchte ich nicht sein.

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

Zwei Augen habe ich zum Sehen,

zwei Ohren, die vernehmen jeden Laut.

Ich habe einen Mund, der sprechen kann,

zwei Beine die mich vorwärts tragen.

Ich habe zwei Hände, um zu streicheln,

was ich liebe.

Ich bin froh, dass ich bin, wie ich bin.

~ Elberta H. Stone~